Prof. Dr. Alfred Toth

Das erkenntnistheoretische Differential

1. Bekanntlich besteht ein semiotisches Dualsystem der Form

D = ((3.x, 2.y, 1.z) × (z.1, y.2, x.3))

aus der den erkenntnistheoretischen Subjektpol repräsentierenden Zeichenklasse Zkl = (3.x, 2.y, 1.z) und der den erkenntnistheoretischen Objektpol repräsentierenden Realitätsthematik Rth = (z.1, y.2, x.3). Voraussetzung für den hier neu einzuführenden Begriff des erkenntnistheoretischen Differentials ist, daß die dergestalt semiotisch verdoppelte Repräsentation der Erkenntnis „keine vollständige Separation zwischen (materialer) Welt und (intelligiblem) Bewußtsein zuläßt“ (Bense 1979, S. 18 f.). Es besteht demnach stets eine Differenz zwischen dem Repräsentamen der Zkl und dem Präsentamen der Rth.

2. Diese Differenz wollen wir im Anschluß an Toth (2019a) als erkenntnistheoretisches Differential einführen

$\Delta_{erk} = \Delta(Zkl_i(K_j), Rth_i(K_j))$.

Wir gehen also wieder (vgl. Toth 2019b) aus von $ZKl^{3,3} = f(K)$ mit $K \in (1, 2, 3)$ über der folgenden kontexturierten Matrix aus Kaehr (2009).

categorical 3 – contextural semiotic matrix

$$Sem^{(3,2)}_{cat} = \begin{array}{c|ccc} MM & 1 & 2 & 3 \\ \hline 1 & \mathbf{id_{1.3}} & \alpha_1 & \alpha_3 \\ 2 & \alpha^\circ_1 & \mathbf{id_{1.2}} & \alpha_2 \\ 3 & \alpha^\circ_3 & \alpha^\circ_2 & \mathbf{id_{2.3}} \end{array}$$

Es gelten folgende Sätze (vgl. Toth 2019c).

THEOREM 1: Duale Subzeichen liegen in den gleichen Kontexturen.

Lemma 1: Die Kontexturen triadischer und trichotomischer Peircezahlen sind gleich.

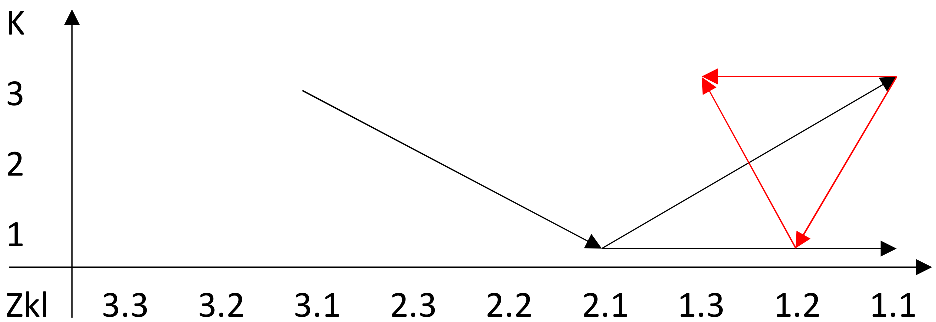
THEOREM 2: Homogene Subzeichen von $ZR^{3,3}$ liegen in zwei Kontexturen.

Lemma 2: Die Anzahl homogener Subzeichen ist gleich der der Anzahl der Kontexturen.

Lemma 3: Die Anzahl der Kontexturen ist gleich der Stelligkeit der Relation.

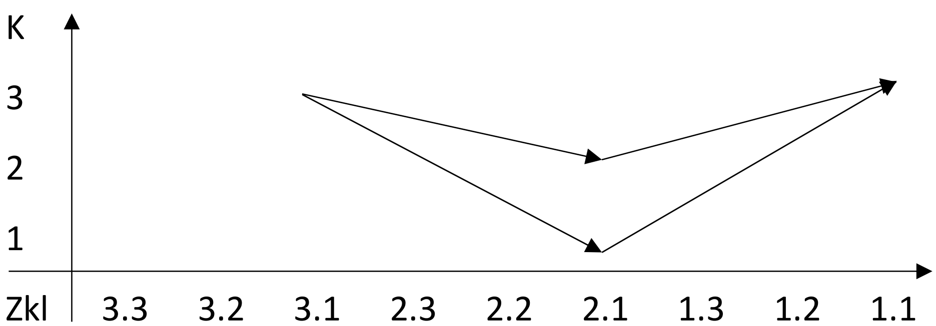
Aufgrund von Lemma 2 wollen wir im folgenden drei Dualsysteme exemplarisch betrachten: D = ((3.1, 2.1, 1.1) × (1.1, 1.2, 1.3), das je 1 identitiven Morphismus besitzt, die mit ihrer dual koordinierten Realitätsthematik identische eigenreale Zeichenklasse (3.1, 2.2, 1.3) und D = ((3.1, 2.1, 1.2) × (2.1, 1.2, 1.3)), das keinen identitiven Morphismus enthält. (In den 10/27 regulären Dualsystemen treten keine verdoppelten homogenen Subzeichen auf. Drei homogene Subzeichen treten nur in der Klasse der Kategorienrealität auf.)

2.1. $\Delta_{erk} = \Delta(Zkl_i(K_j), Rth_i(K_j)) = \Delta((3.1_3, 2.1_1, 1.1_{1.3}), (1.1_{1.3}, 1.2_1, 1.3_3))$



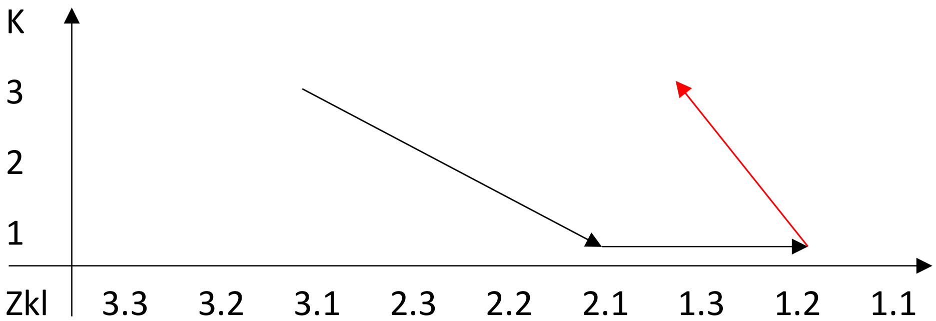
$\Delta_{erk}((3.1_3, 2.1_1, 1.1_{1.3}), (1.1_{1.3}, 1.2_1, 1.3_3)) > 0$

2.2. $\Delta_{erk} = \Delta(Zkl_i(K_j), Rth_i(K_j)) = \Delta((3.1_3, 2.2_{1.2}, 1.3_3), (3.1_3, 2.2_{1.2}, 1.3_3))$



$\Delta_{erk}((3.1_3, 2.2_{1.2}, 1.3_3), (3.1_3, 2.2_{1.2}, 1.3_3)) = 0$

2.3. $\Delta_{erk} = \Delta(Zkl_i(K_j), Rth_i(K_j)) = \Delta((3.1_3, 2.1_1, 1.2_1), (2.1_1, 1.2_1, 1.3_3))$



$\Delta_{erk}((3.1_3, 2.1_1, 1.2_1), (2.1_1, 1.2_1, 1.3_3)) < 0$

Positive Differenz weisen also alle Dualsysteme mit homogenen Subzeichen auf. Negative Differenz, d.h. einen erkenntnistheoretischen Überschuß, zeigen Dualsysteme ohne homogene Subzeichen. Exakt gleich 0 ist erwartungsgemäß die erkenntnistheoretische Differenz zwischen Zkl und Rth des eigenrealen Dualsystems.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kaehr, Rudolf, Diamond Semiotic Short Studies. Glasgow, UK 2009. Digitalisat: http://www.vordenker.de/rk/rk_Diamond-Semiotic_Short-Studies_2009.pdf

Toth, Alfred, Das semiotische Differential. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019a

Toth, Alfred, Die identitätslogische Basis der theoretischen Semiotik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019b

Toth, Alfred, Die Abbildung von Zkl auf Zkl(K). In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2019c

30.12.2019